



Bremer
Hände

Seit 125 Jahren für Sie da.



Die Zentrale
für Private Fürsorge
nennt sich jetzt
'Bremer Hände'.

Fürsorglich begleitet.

Ambulante Pflege • Hausnotruf • Tagespflege
Servicewohnen • Palliativteams • Hospize

Liebe Leserin, lieber Leser,

»wagen un gewinnen«, diesem Bremer Wahlspruch folgend, wagen wir 2024 einen Aufbruch mit neuem Namen. Ab jetzt sind wir für Sie als »Bremer Hände« da. Unser traditionsreicher Trägerverein »Zentrale für Private Fürsorge« bleibt erhalten.

- Seit unserer Gründung im Jahr 1897 reichen wir als gemeinnützige Organisation Bremerinnen und Bremern in schwierigen Lebenssituationen und im Alter die Hand – fürsorglich, zupackend, bremisch. In den mehr als 125 Jahren haben wir uns zu einem bedeutenden Pflegedienstleister mit hoher Innovationskraft, vielfältigen Angeboten und mehr als 200 Mitarbeitenden entwickelt. Sie betreuen heute mehr als 1.800 Menschen im Stadtgebiet. Dieser positiven Entwicklung sowie unserer Tradition, unserem Engagement und unserer Verbundenheit mit Ihnen, den Bremerinnen und Bremern, möchten wir künftig mit dem Namen Bremer Hände stärker Ausdruck verleihen.

Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme.

Susanne Behrens und Norbert Wellbrock



Norbert Wellbrock, Vorstandsvorsitzender, und Susanne Behrens, Geschäftsführerin der Bremer Hände / Zentrale für Private Fürsorge

INHALT

HISTORIE

Langjährig erfahren.



4

KLEINER PFLEGE-WEGWEISER

Einfach erklärt.



6

AMBULANTE PFLEGE

Liebevoll versorgt.



8

SERVICEWOHNEN

Gewohnt flexibel.



10

PALLIATIVDIENSTE

Sicher begleitet.



12

HOSPIZE

Behutsam umsorgt.



13

KARRIERE

Gut gelandet.



14

Impressum

Herausgeberin: Zentrale für Private Fürsorge / Bremer Hände
 Redaktion: Christina Müller / Daniela Krause, textpr+
 Fotos: Cosima Hanebeck, Kerstin Rolfes, Weser-Kurier (Klaus Sander), Bremer Hände, Pflegebasis Ruhr
 Gestaltung: oblik identity design

Neu benannt.

Die Zentrale für Private Fürsorge nennt sich jetzt »Bremer Hände«

Seit über 125 Jahren engagiert sich Bremens ältester Pflegedienst bereits für kranke und bedürftige Bremerinnen und Bremer. Im Laufe der Jahre übernahm die ursprüngliche »Auskunftsstelle für Wohltätigkeit« immer mehr Aufgaben. 1920 wurde sie nach Berliner Vorbild in »Zentrale für Private Fürsorge« umbenannt. Ab 1928 rückte die Entwicklung der häuslichen Pflege in Bremen zunehmend in den Fokus. Heute ist die gemeinnützige Organisation mit

mehr als 200 Mitarbeitenden in 15 Einrichtungen in Bremen für rund 1.800 Menschen aktiv.

- Um ihren vielfältigen Angeboten rund um Pflege Ausdruck zu verleihen, hat sich die Zentrale für Private Fürsorge für einen neuen Namen entschieden. Sie nennt sich jetzt »Bremer Hände« und zeigt sich auch optisch zeitgemäß frisch. Alle Arbeitsbereiche erhalten für die schnelle Zuordnung außerdem ihr eigenes Logo.



Fürsorglich begleitet seit 125 Jahren.

PFLEGE

- Ambulante Pflege*
- Haus Notruf
- Tages Pflege

SERVICEWOHNEN

- Casa Nuvo
- Casa Vita

PALLIATIVDIENSTE

- PalliativTeam Bremen**
- KinderPaCT Bremen***

HOSPIZE

- Hospiz Brücke
- Hospiz Sirius

* Bisher Zentrale Pflege
 ** Bisher Ambulanter Palliativdienst Bremen
 *** Bisher Ambulanter Palliativdienst für Kinder und Jugendliche Bremen



Stark aufgestellt.

125

Jahre Erfahrung

15

Einrichtungen

über
200

Mitarbeitende

über
1.800

betreute Menschen

Langjährig erfahren.

Über 125 Jahre im Einsatz für Bedürftige

Am 18. November 1897 fand die erste Sprechstunde der »Auskunftsstelle für Wohltätigkeit« statt, die in den 1920er-Jahren nach Berliner Vorbild in »Zentrale für Private Fürsorge« umbenannt wurde. Seitdem hat sich die gemeinnützige Organisation zu einem bedeutenden Bremer Pflegedienstleister entwickelt. Seit Februar 2024 fasst die Zentrale für Private Fürsorge ihre Leistungen unter der Dachmarke »Bremer Hände« zusammen.

1947

»Die Zentrale, die bis zum Jahre 1938 unter persönlicher Leitung von Bürgermeister Hildebrand arbeitete, hat ihren Zweck voll erfüllt und sich darüber hinaus zu einer der bedeutsamsten Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege in Bremen entwickelt.«

Weser-Kurier, 6. Dezember 1947, anlässlich des 50-jährigen Jubiläums

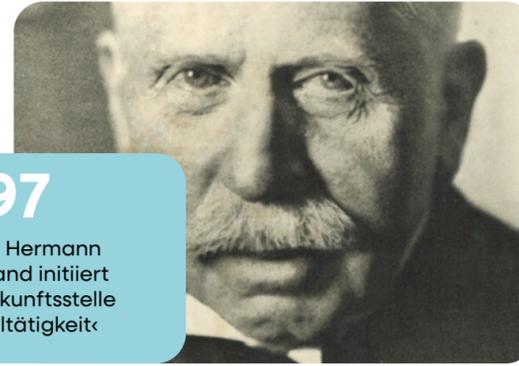
Wohltätigkeit ist Bremer Tradition. Ende des 19. Jahrhunderts unterstützten zahlreiche Vereine, Kirchengemeinden, Unternehmen und private Stiftungen Arme, Kranke und Bedürftige. Um für beide Seiten Orientierung zu schaffen, initiierte der damalige Senator und spätere Bürgermeister Hermann Hildebrand 1897 die Auskunftsstelle für Wohltätigkeit. Auf der Grundlage eines Verzeichnisses konnten sich Hilfesuchende an die für sie richtige Adresse wenden. 1920 erhielt die gemeinnützige Organisation nach Berliner Vorbild den Namen Zentrale für Private Fürsorge. Seit Februar 2024 fasst sie ihre Leistungen unter dem Namen Bremer Hände zusammen, bleibt aber nach wie vor der Trägerverein.

- Bereits 1909 entstand die Abteilung Hauspflege, die seit 1928 und bis heute die wichtigste Säule im Tätigkeitsspektrum der Bremer Hände ist. Damals verfolgte sie zwei Ziele: Zum einen sollte kranken und bedürftigen Menschen zu Hause geholfen werden, zum anderen bot sich die Option, Frauen aus der Mittelschicht eine Tätigkeit und damit ein eigenes Einkommen zu ermöglichen.
- Vor und nach dem Zweiten Weltkrieg bis etwa Ende der 1950er-Jahre gestaltete die gemeinnützige Organisation maßgeblich die Entwicklung der ambulanten Pflege in Bremen.

- Seit dem Jahr 2000 hat sich das Aufgabengebiet kontinuierlich erweitert: Die häusliche Pflege ist inzwischen mit sechs Standorten sowie einem eigenen Hausnotrufdienst in Bremen vertreten. Ab Frühjahr 2024 stehen ergänzend am Werdersee auch Tagespflegeplätze zur Verfügung. Servicewohnungen für ein eigenständiges Leben im Alter oder bei Beeinträchtigungen sind ein weiterer Schwerpunkt im Leistungsspektrum.
- Als gemeinnützige Organisation hat die damalige Zentrale für Private Fürsorge oft Pionierarbeit geleistet: 2002 eröffnete mit dem Hospiz Brücke in Walle das erste stationäre Hospiz in Bremen. Seit 2021 gibt es mit dem Hospiz Sirius ein weiteres im Bremer Süden. 2009 startete der Ambulante Palliativdienst Bremen (jetzt PalliativTeam Bremen) in Kooperation mit dem Klinikum Links der Weser. Und seit 2015 unterstützt der mit der Gesundheit Nord und dem Eltern-Kind-Zentrum Prof. Hess entwickelte Palliativdienst für Kinder und Jugendliche (jetzt KinderPaCT Bremen) Familien in ihrem Zuhause.

1897

Senator Hermann Hildebrand initiiert die »Auskunftsstelle für Wohltätigkeit«



1909

Die Abteilung Hauspflege wird gegründet – der heutige ambulante Pflegedienst der Bremer Hände



2000

Einrichtung eines eigenen Hausnotrufsystems



2001

Eröffnung der ersten CasaVita-Wohnanlage mit Serviceangeboten in Arsten



2002

Mit dem Hospiz Brücke in Walle eröffnet das erste stationäre Hospiz in Bremen



2009

Der Ambulante Palliativdienst Bremen (jetzt PalliativTeam Bremen) startet



2013

Einweihung des barrierefreien Komfortwohnens CasaNuvo Peterswerder



2015

Der Palliativdienst für Kinder und Jugendliche (jetzt KinderPaCT Bremen) geht an den Start



2021

Das Hospiz Sirius in Arsten öffnet die Türen



2024

Im Frühjahr wird die Tagespflege am Werdersee eröffnet



Einfach erklärt.

Was tun im Pflegefall?

Wenn Sie selbst oder Angehörige pflegebedürftig werden, wirft das viele Fragen auf – von der Antragstellung eines Pflegegrades bis zur Finanzierung und Organisation der passenden Unterstützung. Hier finden Sie die wichtigsten Informationen im Überblick.

KLEINER PFLEGE-WEGWEISER

1 WANN IST EINE PERSON PFLEGEBEDÜRFTIG?

Pflegebedürftig sind Personen, die aufgrund gesundheitlicher Beeinträchtigungen der Hilfe durch andere bedürfen. Dabei kann es sich um körperliche, kognitive oder psychische Beeinträchtigungen handeln. Die Pflegebedürftigkeit muss voraussichtlich für mindestens sechs Monate bestehen und eine bestimmte Schwere nach § 15 SGB XI aufweisen.

2 WIE WIRD PFLEGEBEDÜRFTIGKEIT FESTGESTELLT?

Die Pflegebedürftigkeit wird festgestellt, indem der oder die Versicherte bei der Pflegekasse, die bei der zuständigen Krankenkasse angesiedelt ist, einen Antrag auf Leistungen stellt. Die Pflegekasse beauftragt den Medizinischen Dienst mit der Begutachtung. Ein:e Gutachter:in besucht die Person zu Hause, beurteilt die gesundheitlich bedingten Beeinträchtigungen der Selbstständigkeit und der persönlichen Fähigkeiten und ordnet sie nach einem Punktesystem einem Pflegegrad zu.

3 WELCHE PFLEGEGRAD E GIBT ES?

Es gibt fünf Pflegegrade, von 1 (geringe Beeinträchtigung) bis 5 (schwerste Beeinträchtigung). Ein Pflegegrad kennzeichnet pflegebedürftige Personen im Sinne der Pflegeversicherung. Sie haben Anspruch auf Leistungen, deren Höhe sich nach dem Pflegegrad richtet.

4 WANN ZAHLT DIE PFLEGEKASSE PFLEGE GELD?

Wird die Pflege durch Angehörige, Freund:innen oder ehrenamtliche Helfer:innen übernommen, zahlt die Pflegeversicherung ein Pflegegeld. Voraussetzung ist, dass die häusliche Pflege durch Angehörige oder ehrenamtliche Pflegepersonen wirklich sichergestellt ist und mindestens Pflegegrad 2 vorliegt. Das Pflegegeld wird von der Pflegekasse direkt an die pflegebedürftige Person ausgezahlt.

5 WAS SIND PFLEGE-SACHLEISTUNGEN?

Als sogenannte Pflegesachleistungen übernimmt die Pflegeversicherung Kosten für körperbezogene Pflege, pflegerische Betreuungsmaßnahmen (z. B. Medikamentengabe, Anziehen von Kompressionsstrümpfen) und Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung durch einen professionellen Pflegedienst bis zu einem gesetzlich festgelegten Höchstbetrag. Dieser ist abhängig von der Pflegestufe. Pflegegeld und Pflegesachleistungen können kombiniert werden, wenn die Betreuung beispielsweise von Angehörigen und einem Pflegedienst geleistet wird. Die Abrechnung der Pflegesachleistungen erfolgt direkt zwischen Pflegedienst und Krankenkasse.

6 WAS SIND PFLEGEHILFSMITTEL?

Pflegehilfsmittel sind Geräte und Sachmittel, die die häusliche Pflege erleichtern

und dazu beitragen, Beschwerden zu lindern oder die Selbstständigkeit zu fördern. Technische Pflegehilfsmittel wie Rollatoren oder ein Hausnotrufsystem werden teilweise oder gegen Zuzahlung zur Verfügung gestellt. Die Pflegekasse erstattet außerdem die Kosten für Verbrauchsprodukte wie Bettelagen oder Einmalhandschuhe bis zu einem Betrag von 40 Euro monatlich.

7 WANN NEHME ICH VERHINDERUNGSPFLEGE IN ANSPRUCH?

Ab Pflegegrad 2 haben Sie Anspruch auf eine professionelle Ersatzpflege für die Dauer von max. acht Wochen im Jahr, wenn die private Pflegeperson Urlaub macht oder wegen Krankheit vorübergehend die Pflege nicht leisten kann. Für Pflegebedürftige unter 25 Jahren wird das Entlastungsbudget eingeführt, das eine Kombination von Verhinderungspflege und Kurzzeitpflege ermöglicht. Ab Sommer 2025 gibt es dieses Budget für alle Pflegebedürftigen.

8 WOZU DIENEN BERATUNGSBESUCHE?

Für Angehörige, die Pflegegeld in Anspruch nehmen, sind regelmäßige Besuche einer professionellen Pflegefachkraft zur Qualitätssicherung der häuslichen Pflege gesetzlich verpflichtend (§ 37 Abs. 3 SGB XI). Neben praktischen Tipps für den Alltag gibt es Informationen zu möglichen Hilfsmitteln und Pflegekursen. Die Kosten für Beratungsbesuche werden von der Pflegekasse übernommen.



Zu wissen, dass alles so weit in Ordnung ist, entlastet Alleinlebende ebenso wie Angehörige. Dass der Pflegedienst in der Nachbarschaft ist, schafft ein gutes Gefühl.



Eine regelmäßige Einnahme der verordneten Medikamente ist sehr wichtig für die gesundheitliche Stabilität. Die Pflegefachkraft unterstützt bei Vorsortierung und Kontrolle.



Wunden heilen schneller, wenn sie gut versorgt sind. Auf der Grundlage einer ärztlichen Verordnung kümmert sich die ausgebildete Pflegekraft darum.

Zu Hause gut versorgt

Unterstützungsangebote der Bremer Hände

Im fortgeschrittenen Alter oder bei Pflegebedürftigkeit solange wie möglich in der gewohnten Umgebung leben – das wünschen sich die meisten Menschen. Der ambulante Pflegedienst der Bremer Hände bietet dafür vielfältige Hilfsangebote:

Hausnotruf

Dank eines kleinen Handsenders kann man per Knopfdruck Hilfe anfordern. Die Einsatzzentrale der Bremer Hände ist rund um die Uhr in Bereitschaft – das schafft Sicherheit für alle.

Grund- und Krankenpflege

Unterstützung beispielsweise bei der Medikamenteneinnahme oder beim An- und Ausziehen von Kompressionsstrümpfen, der mundgerechten Zubereitung von Speisen oder der Körperhygiene – die Pflegefachkraft kommt täglich und nach Bedarf.

Verhinderungspflege

Die Pflegefachkraft der Bremer Hände vertritt die private Pflegeperson, wenn diese verhindert ist, zum Beispiel während der Urlaubszeit. Sich frühzeitig kennenlernen, schafft Vertrauen.

Beratungsbesuche

Pflegende Angehörige profitieren im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Hausbesuche vom Fachwissen der Pflegefachkraft. Sie beantwortet alle Fragen und gibt Tipps für den Alltag. So fühlen sich beide Seiten sicher – die betreute Person wie auch die Pflegeverantwortliche.

Zusätzliche Betreuungs- und Entlastungsleistungen

Pflegebedürftigen stehen zusätzlich zur Pflege 125 Euro monatlich für zusätzliche haushaltsnahe Hilfen zur Verfügung.



Kontakte zu den Pflegestandorten und zum Hausnotruf der Bremer Hände finden Sie auf Seite 9 und auf der Hefrückseite.

Liebevoll versorgt.

Die Anlaufstellen der Bremer Hände für ambulante Pflege

Das schätzen die Kundinnen und Kunden der Bremer Hände: Die meisten Pflegekräfte wohnen in der Nachbarschaft und kennen sich im Stadtteil gut aus.



SEHR ZUFRIEDEN

»Seit über zehn Jahren nehmen wir die Ambulante Pflege für meine Mutter in Anspruch. Sie lebt bei mir und ist mittlerweile bettlägerig. Ich bin sehr zufrieden mit der Pflege. Der Informationsfluss ist gut, Abläufe funktionieren einwandfrei.«

Joachim Z. (55) und Maria Z. (91), Kattenturm

HILFE NACH BEDARF

»Vor etwa fünf Jahren bin ich ins CasaVita Arsten gezogen. Nach einer großen Operation war ich froh, Unterstützung durch die Bremer Hände zu bekommen. Ich brauche, was die Pflege betrifft, im Moment nicht viel. Eine Pflegerin duscht mich einmal die Woche. Das hat sich sehr gut eingespielt. Sie ist sehr hilfsbereit und kompetent.«

Hildegard J. (85), Arsten



VERLÄSSLICHE HILFE

»Ich lebe noch in einer eigenen Wohnung. Außer dass ich zweimal die Woche geduscht werde, mache ich alles selber. Die Ambulante Pflege ist zuverlässig und pünktlich. Ich kann nichts Nachteiliges sagen.«

Auguste E. (93), Gröpelingen



GLÜCKLICH IN WALLE

»Vor zwei Jahren ist mein Mann schwer erkrankt. Dank guter Pflege durch mich und die Bremer Hände geht es ihm inzwischen besser. Es ist schön, einen Teil der Aufgaben abgeben zu können.«

Melitta F. (85) und Willi T. (87), Walle

PalliativTeam Bremen
Gröpelingen



Ambulante Pflege

Gröpelingen, Walle und Findorff
Telefon 0421 691 83 32



Hospiz Brücke
Walle



KinderPaCT Bremen
Klinikum Bremen-Mitte



CasaVita
Oberneuland

Ambulante Pflege

Neustadt, Huchting
und Woltmershausen
Telefon 0421 597 77 70

CasaVita
Neustadt

CasaNuvo
Peterswerder



Ambulante Pflege

Schwachhausen, Viertel, Oberneuland,
Hastedt, Sebaldsbrück und Blockdiek
Telefon 0421 346 99 24

Bremer Hände

Geschäftsstelle
Telefon 0421 70 00 55

Tagespflege
ab Frühjahr 2024



Ambulante Pflege

Kattenturm und Kattenesch
Telefon 0421 82 68 67



Ambulante Pflege

Arsten und Habenhausen
Telefon 0421 80 95 43

CasaVita
Arsten



PalliativTeam Bremen
Arsten

Hospiz Sirius
Arsten



Haus Notruf

Kleiner Sender, große Wirkung:
Der erste Schritt für mehr
Sicherheit im eigenen Zuhause.

Informationen:
Telefon 0421 70 73 76



Tages Pflege

Tagsüber gut unterhalten:
Ab Frühjahr 2024 möglich am
neuen Standort Werdersee.

Informationen:
Telefon 0421 70 00 55

Gewohnt flexibel.

Barrierefrei und komfortabel leben

Im CasaNuvo im zentralen Stadtteil Peterswerder und in den CasaVita-Häusern Arsten, Neustadt und Oberneuland fühlen sich Mieterinnen und Mieter gut aufgehoben. Sie genießen dort nicht nur die Annehmlichkeiten des barrierefreien Wohnens, sondern auch die angebotenen Freizeitaktivitäten in netter Gesellschaft.



Die Wohngebäude des CasaVita Oberneuland sind von einem parkähnlichen Garten umgeben.



Freizeitangebote wie Bingo, Boccia, Stuhlfitness, Singen oder Yoga sind Teil des Service-Programms in den CasaVita-Wohnanlagen.

CasaVita – bequem und sicher

Als ihr Mann 2021 verstarb, wollte Elizabeth Kunze nicht alleine im großen Haus wohnen bleiben. Sie schaute sich das CasaVita in Oberneuland an und wusste: »Das ist es.« Seit einem Jahr lebt sie in der ersten Etage der Villa im Grünen mit Balkon, großen Räumen und hohen Decken. »Ich fühle mich wohl und sicher«, sagt die 70-Jährige mit Blick auf den Service im Haus. »Das Schöne ist auch: Man findet immer jemanden, mit dem man eine Tasse Tee trinken kann. Meine liebste Freundin hier ist fast 90 Jahre alt, aber noch so fit. Wir verstehen uns wunderbar.« Obwohl Kunze zum Yoga geht, hat sie sich zusätzlich der Stuhlfitness-Gruppe im CasaVita angeschlossen. »Das Workout tut mir gut und ich habe Gesellschaft.« Wer diese sucht, findet sie auch bei regelmäßigen Spielerunden, Lesungen oder Konzerten vor Ort.

- Im CasaVita Arsten gibt es ebenfalls eine Reihe von Aktivitäten wie Skat, Billard, Bingo, Singen oder Gymnastik. Aus gesundheitlichen Gründen nutzen Christa Neddermann (81) und Folkert Ottjes (85) diese jedoch nur begrenzt. Dafür genießen die beiden die gemeinsamen Feierlichkeiten wie Sommer- und Weihnachtsfeste. »Im Sommer spielt sich das Leben überwiegend draußen ab. Wir wohnen im Erdgeschoss mit Terrasse und bekommen so viel mit«, erzählt Christa Neddermann. Seit sechseinhalb Jahren lebt das Paar im CasaVita – mit Arzt, Friseur, Optiker, Apotheke und Einkaufsmöglichkeiten ganz in der Nähe. »Wenn man Hilfe braucht, gibt es immer einen Ansprechpartner. Und zusätzliche Sicherheit bietet uns das Hausnotrufsystem, ein Service, der in allen Wohneinheiten inbegriffen ist.«



Elizabeth Kunze, CasaVita Oberneuland

Christa Neddermann und Folkert Ottjes, CasaVita Arsten



Im Gebäude des CasaNuvo Peterswerder hat auch die Geschäftsstelle der Bremer Hände ihren Sitz.

Schnelle Hilfe, wenn der Wasserhahn mal tropft. Der technische Dienst ist umgehend zur Stelle.



Komfortabel wohnen in Citynähe. Das CasaNuvo ist barrierefrei konzipiert, zusätzlicher Service lässt sich jederzeit dazubuchen.

CasaNuvo – flexibel und selbstständig

Genau das hatte Elke Rosebrock gesucht: »Zentral gelegen, ein modernes, barrierefreies Gebäude mit Fahrstuhl und breiten Türen.« Seit Oktober 2020 lebt sie im CasaNuvo und hat sich in ihrer Dreizimmerwohnung einen Näh- und Bastelraum eingerichtet.

- Peterswerder kennt die 79-Jährige gut. 28 Jahre lang hat sie nur 500 Meter entfernt gewohnt. »Ich mag die entspannte Atmosphäre im Haus und den Plausch mit den Bewohnern.« Besorgungen kann sie zu Fuß oder mit dem Rad erledigen. »Ich fahre öfter zu meinen Freundinnen in die Stadt oder zum Kleingarten am Café Sand.« Kino, Theater, Literatur, Konzerte – all das findet Elke Rosebrock »gleich um die Ecke«.
- Optimal für sie ist, dass sich das Servicebüro der Bremer Hände und der ambulante Pflegedienst im Haus befinden.

- Davon will später auch Margret Zeunnert profitieren, die als Mieterin der ersten Stunde im CasaNuvo wohnt und dort schon einige Feste gefeiert hat. Gleich zwei Räume können die Mieterinnen und Mieter kostenlos für private Anlässe nutzen.
- »Solange es geht, möchte ich hier wohnen bleiben«, sagt sie. »Ich kann mir das Leben ja erleichtern. Seit einem Jahr habe ich eine Haushaltshilfe und einmal in der Woche nimmt mich mein Nachbar mit zum Einkaufen.«
- Die 78-Jährige gehört zum festen Stamm der Fußballguckenden. »Dann gibt es Kaffee und Kuchen und wir schauen uns die Spiele an.« Regelmäßig geht Margret Zeunnert außerdem zur Stuhlgymnastik im Haus. »Man kommt in Bewegung und hat Unterhaltung. Mir macht das viel Spaß«, berichtet sie begeistert.



Elke Rosebrock, CasaNuvo Peterswerder

Margret Zeunnert, CasaNuvo Peterswerder



Sicher begleitet.

Unterstützung für unheilbar Erkrankte zu Hause

Wenn das normale Versorgungssystem nicht mehr ausreicht, bieten die Bremer Hände Hilfe für ein Leben in der gewohnten Umgebung an. Um die Betreuung kümmern sich KinderPaCT Bremen und das PalliativTeam Bremen für Erwachsene.



In den ersten drei Monaten entwickelt sich Emma relativ normal, dann erblindet sie, kann nicht mehr richtig essen und verlernt das Greifen. Sie schreit viel, liegt teilweise zwei Tage lang wach. Im Dezember 2013 ergibt eine humangenetische Untersuchung: Emma leidet an einem seltenen Gendefekt. Die Ärzte geben ihr zwei Jahre, aber Emma ist eine Kämpferin und wächst heran.

• Zwischen ihrem dritten und vierten Lebensjahr wenden sich die Eltern an die Prof.-Hess-Klinik. »Emma hat 24 Stunden nur geschrien und nicht geschlafen«, sagt ihre Mutter Katharina Kuhlemann. »KinderPaCT Bremen hat uns geholfen, diese schwere Zeit durchzustehen und sie medikamentös einzustellen.« Anfangs besuchen Mitarbeitende des Palliativdienstes die Familie zwei- bis dreimal pro Woche. Mit zunehmender Besserung zieht sich der Dienst, eine Kooperation der Bremer Hände und des Klinikums Links der Weser in Zusammenarbeit mit dem Eltern-Kind-Zentrum Prof. Hess, nach und nach zurück. Vor vier Jahren können die Eltern das Medikament absetzen. »Emma ging es danach bis auf schwierige Infekte und längere Unruhephasen verhältnismäßig gut.«

• Im November 2022 kommt Emma mit einer Bauchspeicheldrüsenentzündung ins Krankenhaus. »Sie bekam eine Lungenentzündung, stand kurz vor dem Lungenversagen. Emma wurde ins künstliche Koma versetzt, und wir mussten Abschied nehmen.« Aber sie kämpft erneut. Im Februar wird sie elf Jahre alt. KinderPaCT Bremen kommt alle zwei bis drei Wochen, um nach ihr und der Familie zu sehen. »Der Umgang ist sehr warmherzig. Die Krankenschwestern haben immer ein offenes Ohr. In schwierigen Situationen ist rund um die Uhr für uns jemand erreichbar.«

PalliativTeam Bremen im Einsatz für Erwachsene

Diese so wichtige Begleitung gibt es auch für unheilbar erkrankte Erwachsene. »Ziel ist, dass sie ihre letzte Lebenszeit nach ihren Wünschen und gelindert von Symptomen und Beschwerden an einem vertrauten Ort verbringen können – zu Hause,



Die spezialisierte Fachkraft von KinderPaCT Bremen unterstützt erkrankte Kinder oder Jugendliche und ihre Familien im Alltag.

Petra Kämmer und Christof Ronge vom PalliativTeam Bremen klären bei einem ersten Hausbesuch, welche Betreuung hilfreich ist.

im Pflegeheim oder in einem Hospiz«, erläutert die Pflegerische Gesamtleiterin Petra Kämmer. Sie und der Leitende Arzt Christof Ronge besuchen die Erkrankten zum Erstgespräch und erstellen das Behandlungskonzept. Allerdings ist die spezialisierte ambulante Palliativversorgung an eine ärztliche Verordnung gebunden. »Überwiegend behandeln wir onkologische Patientinnen und Patienten, aber auch solche mit schweren Erkrankungen an Herz oder Lunge sowie neurologische Fälle«, sagt Ronge. Die Kosten übernimmt die gesetzliche Krankenversicherung.

• Im Schnitt betreut das PalliativTeam Bremen die Patient:innen etwa drei Wochen lang. Bei der Versorgung arbeitet es eng mit Haus- oder Fachärzt:innen, ambulanten Pflegediensten, Hospizen, Sozialdiensten und Seelsorger:innen zusammen. Zum Team zählen 23 Pflegekräfte, fünf Ärzt:innen und zwei Seelsorger:innen. Von Arsten und Gröpelingen aus sind sie in allen Stadtteilen unterwegs.

Behutsam umsorgt.

Würdevolle Begleitung am Lebensende

Die Hospize Brücke in Walle und Sirius in Arsten bieten schwerstkranken Menschen am Ende ihres Lebens eine Herberge. Beide Orte ermöglichen bei liebevoller Pflege und optimaler medizinischer sowie psychosozialer Begleitung ein würdevolles Sterben.



Ganz unterschiedlich in der Architektur, verbindet die Hospize das gemeinsame Palliative-Care-Konzept und die zugewandte Begleitung. (Links: Hospiz Brücke in Walle, rechts: Hospiz Sirius in Arsten)



»Im Hospiz Brücke herrscht eine ruhige, familiäre und entspannte Atmosphäre. Die alte Stadtvilla in Walle bietet

einen geschützten, wohnlichen Raum; sie wirkt nicht wie eine Pflegeeinrichtung. Wir sind ein offenes, lebensbejahendes Haus mit einem empathischen Team. Wir begleiten die Menschen, wie sie kommen. Jeder Mensch darf so sein, wie er ist, mit der Gefühlswelt, die gerade da ist. Wichtig ist uns, dass unsere Gäste so lange wie möglich ihre Selbstständigkeit und Autonomie behalten. Wir geben nichts vor, sondern passen uns den Bedürfnissen der Gäste und Angehörigen an. Für sie sind wir da, mit unserer Fachexpertise durch die Pflege, der Seelsorge und unseren langjährigen Wünschen erfüllenden Ehrenamtlichen. Übrigens ist die Hospizversorgung nicht an den Wohnort gebunden – das kann innerhalb, aber auch außerhalb Bremens sein.«

Keris Schnelle, Leiterin Hospiz Brücke



»Das Hospiz Sirius in Arsten ist ein Ort, der eine gewisse Ruhe und ein Willkommen ausstrahlt. Der Sirius, den wir

im Namen tragen, ist der hellste Stern am Nachthimmel. Er regt zum Nachdenken an, wo wir herkommen und wo wir hingehen. Wer zu uns kommt, kann spüren, dass wir seine oder ihre Ängste, vielleicht auch Zweifel, wahrnehmen, dass wir wissen möchten: Wer kommt? Was braucht diese Person und wie können wir sie bestmöglich unterstützen? Wir versuchen für unsere Gäste und Angehörigen eine familiäre Umgebung zu schaffen. Ihr Raum ist ihr Zuhause, das sie gestalten dürfen. Sie können ihre Lieben um sich haben, wann immer ihnen danach ist, Hilfe einfordern oder Stopp sagen, wenn sie sich zurückziehen möchten. Jeder Mensch wird von uns mit seinen Bedürfnissen gesehen und mit seiner Individualität wertgeschätzt.«

Dieter Bühling, Leiter Hospiz Sirius



Vielfältige Aufgaben

Ehrenamtliche können sich in beiden Hospizen vielfältig einbringen. Der gastferne Bereich umfasst zum Beispiel den Empfang, Telefondienst, hauswirtschaftliche Tätigkeiten, die Dekoration der Räume oder die Unterstützung bei Veranstaltungen. Im gastnahen Bereich geht es um die direkte Begleitung – ob Gespräche, Spaziergänge oder gemeinsames Musizieren. Ende Februar starten die Hospize in Kooperation mit der Volkshochschule einen Kurs, der auf die ehrenamtliche Mitarbeit in stationären Hospizen vorbereitet.

Informationen zur Anmeldung:
Bärbel Lunemann, VHS Bremen
Telefon 0421 361 180 30
beruf@vhs-bremen.de

Gut gelandet.

Pflegekraft bei den Bremer Händen – ein Beruf mit Perspektive

Flexibilität, Wertschätzung und eine erfüllende Arbeit im Team: Wir haben Mitarbeiter:innen gefragt, was sie an den Bremer Händen besonders finden, was sie an ihrer Tätigkeit begeistert und weshalb sie gerne für die gemeinnützige Organisation tätig sind.



»Vor circa neun Jahren habe ich als Aushilfe bei den Bremer Händen angefangen. Durch die tollen Aufstiegs-möglichkeiten bin ich mittlerweile Einsatzleiterin beim Pflegedienst in Gröpelingen. Die Organisation ist familien-freundlich eingestellt.«

Karina Ouedraogo, Einsatzleiterin, Ambulante Pflege



»Ich bin begeistert von unserem sehr qualifizierten und liebevollen Team. Wir geben unseren Patient:innen die Möglichkeit, in ihrem eigenen Zuhause ihre Autonomie zu bewahren.«

Cathy Morales Martin, Pflegefachkraft, PalliativTeam Bremen



»Ich arbeite seit über zwölf Jahren im Hospiz Brücke. Als Praxisanleiterin bin ich mit für die praktische Ausbildung verantwortlich und an deren Entwicklung beteiligt. Auf unser sehr empathisches und vertrauenswürdiges Team kann ich mich immer verlassen.«

Kerstin Schäfer, Pflegefachkraft, Hospiz Brücke

Teamgeist und Herzblut

Die Bremer Hände sind ein starker, verlässlicher Arbeitgeber mit einem vielseitigen Tätigkeits-spektrum. Über 200 Mitarbeitende betreuen an 11 Standorten mehr als 1.800 Pflegebedürftige. Die gemeinnützige Organisation sorgt für entsprechende Rahmenbedingungen:

- Vielseitige Einsatz- und Karrieremöglichkeiten
- Wertschätzende Arbeitsatmosphäre
- Berücksichtigung der persönlichen Lebenssituation

- Tourenplanung mit Zeit für Zuwendung, Supervision
- Leistungsgerechte Vergütung, Jahressonderzahlung, zusätzliche Altersvorsorge
- Förderung der fachlichen Weiterentwicklung
- Firmenfitness
- Fahrradleasing



Aktuelle Stellenangebote und weitere Informationen: www.bremer-haende.de/karriere



»Im ersten Jahr sind wir mit einer Pflegefachkraft mitgegangen. Wir haben anfangs beobachtet und bei den Handgriffen geholfen, die wir schon konnten. Zum Fachwissen gab es Erklärungen. Theorie und Praxis waren eng aufeinander abgestimmt und niemand wurde hier ins kalte Wasser geworfen.«

Jasmin Schröder, ehemalige Auszubildende zur Pflegefachkraft



»Ich liebe die Vielfältigkeit meiner Tätigkeit – man kann immer wieder etwas Neues dazulernen. Außerdem freue ich mich darüber, dass Kund:innen, Kolleg:innen und Bewohner:innen meine Arbeit wertschätzen.«

Silke Ohlsen, Senioren-assistentin, CasaVita



»Ich arbeite in Kattenturm/ Kattenesch und schätze die angenehme Atmosphäre. Es ist ein schönes Gefühl, Menschen helfen zu können. Die Bremer Hände geben mir zudem genug Zeit für meine Familie und mein Hobby, die Musik.«

Nero Delic, Pflegefachkraft, Ambulante Pflege



»Das Besondere an meiner Arbeit im KinderPaCT-Team ist, dass ich hier sehr selbstständig arbeiten kann. Ich darf Verantwortung übernehmen und habe Zeit für meine kleinen und großen Patientinnen und Patienten, an denen ich sehr eng dran bin, weil ich sie und ihre Familien in ihrem Zuhause besuche.«

Jasna Filter, Kinderkrankenschwester, KinderPaCT Bremen

Ausbildung: vielseitig gefördert

Eine Ausbildung in der Pflege – ob zur Pflegefachkraft oder zur Pflegehilfskraft – bietet gute berufliche Perspektiven: Kompetente helfende Hände sind immer gefragt.

Generalistische Ausbildung zur Pflegefachkraft:

- Dauer 3 Jahre (4 Jahre bei Ausbildung in Teilzeit)
- Theorie in einer Pflegeschule
- Praktische Phasen mit fester Praxisanleitung in den Pflegebereichen
- Ausbildungstour, Workshops
- Ausbildungsgehalt: 1. Jahr 1.340 € mtl. / 2. Jahr 1.402 € mtl. / 3. Jahr 1.503 € mtl. (ab 1.3. zzgl. 150 € Erhöhung) / Fahrgeldzuschuss, Lernmittelpauschale, Jahressonderzahlung
- Übernahmegarantie bei erfolgreichem Abschluss

Einjährige Ausbildung zum/zur Pflegehilfskraft:

- Dauer 12 Monate
- Theorie in einer Pflegeschule
- Praktische Phasen in verschiedenen Pflegebereichen
- Ausbildungsgehalt: 750 € mtl. für Erstauszubildende; bereits als Helfer:in in der Pflege Beschäftigte können ihr bisheriges Gehalt weiterbekommen; Umschüler:innen erhalten ggf. finanzielle Unterstützung durch die Agentur für Arbeit
- Übernahmegarantie bei erfolgreichem Abschluss



Ansprechpartner Ausbildung: Dr. Klaus Vosteen, stellv. Geschäftsführer, Telefon 0421 70 00 55

PFLEGE



Ambulante Pflege

**Schwachhausen, Viertel,
Oberneuland, Hastedt,
Sebaldsbrück und Blockdiek**
Arberger Straße 8
28205 Bremen
Telefon 0421 346 99 24
oder 0421 434 0111
schwachhausen@
bremer-haende.de

**Gröpelingen, Walle
und Findorff**
Gröpelinger Heerstraße 406–408
28239 Bremen
Telefon 0421 691 83 32
groepelingen@bremer-haende.de

Kattenturm und Kattenesch
Gorsemannstraße 14
28277 Bremen
Telefon 0421 82 68 67
kattenturm@bremer-haende.de

**Neustadt, Huchting
und Woltmershausen**
Lagemarckstraße 212–222
28199 Bremen
Telefon 0421 597 77 70
neustadt@bremer-haende.de

Arsten und Habenhausen
August-Hagedorn-Allee 1
28279 Bremen
Telefon 0421 80 95 43
arsten@bremer-haende.de

PFLEGE



Tages Pflege

**Eröffnung
im April 2024**

Tagespflege am Werdersee
Helene-Lange-Straße 16
28201 Bremen
Telefon 0421 70 00 55
info@bremer-haende.de

SERVICE



Haus Notruf

Arberger Straße 8
28205 Bremen
Telefon 0421 70 73 76
info@bremer-haende.de

SERVICEWOHNEN



Casa Vita

Neustadt
Langemarckstraße 202–222
28199 Bremen

Arsten
August-Hagedorn-Allee 1
28279 Bremen

Oberneuland
Rockwinkeler Heerstraße 119
28355 Bremen

Telefon 0421 70 73 76
info@bremer-haende.de



Casa Nuvo

Peterswerder
Arberger Straße 8
28205 Bremen
Telefon 0421 70 73 76
info@bremer-haende.de

PALLIATIVDIENSTE



PalliativTeam Bremen

Zwei Standorte:

In der Laake 16
28279 Bremen

Gröpelinger Heerstr. 406–408
Ärztelhaus am DIAKO
28239 Bremen

Telefon 0421 879 15 45
info@palliativteam-bremen.de



KinderPaCT Bremen

Klinikum Bremen-Mitte
St.-Jürgen-Straße 1
28177 Bremen

Telefon 0421 497 791 50
info@kinderpact-bremen.de

HOSPIZE



Hospiz Brücke

Lange Reihe 102
28219 Bremen
Telefon 0421 38 02 40
info@hospiz-bruecke.de



Hospiz Sirius

In der Laake 14
28279 Bremen
Telefon 0421 43 04 110
info@hospiz-sirius.de